



*Liebe Mitglieder der Walter-Hasenclever-Gesellschaft.*

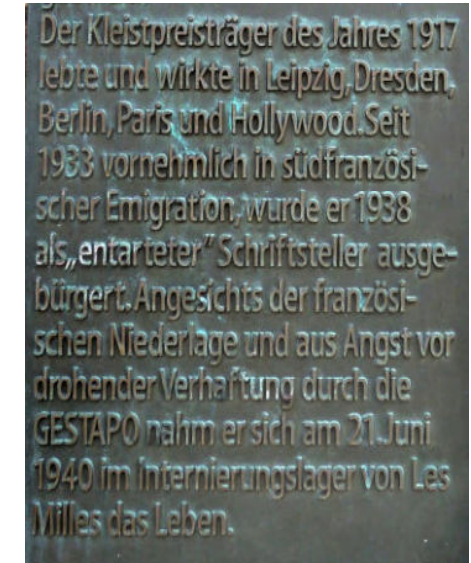
Er erzeugte mächtig Bewegung im Aachener Dom: Der Gast der Europäischen Stiftung Aachener Dom **Robert Menasse** hätte am 28. Mai mit seinem leidenschaftlichen Appell, eine wehrhafte europäische Solidarität über alle nationalen Interessen und Lippenbekenntnisse hinaus endlich zu schaffen, gerade bei Walter Hasenclever einen begeisterten Zuhörer gehabt.

Da die Arbeit, die **Dr. Maria Behre** als Vorstandsmitglied und Leiterin der Literaturpreis-AG, als Forscherin der Gegenwartsliteratur und der Werke Hasenclevers in diesem bescheidenen Format nicht hinreichend gewürdigt werden kann, soll nur mit Trauer daran erinnert werden, dass sie am 13. April dieses Jahres nach längerer Krankheit verstorben ist und in einer bewegenden Trauerfeier verabschiedet wurde. In der nächsten Mitgliederversammlung soll ihrer in angemessenem Rahmen gedacht werden. Ihre Aufgabe im Einhard-Gymnasium hat nun **Bettina Baumann** allein zu bewältigen. Wir wünschen ihr dazu viel gute Kooperation und Erfolg.

Es wird einiges passieren in diesen Tagen rund um die Barockfabrik: Die seit einer Reihe von Jahren in der Präsentation aufwendige, aber sehr „dezent“ auf dem Mittelgrund des Geländes angebrachte Bronzetafel aus dem Programm „**Wege gegen das Vergessen**“ soll am 3. Juli in Sichtweite des Denkmals gerückt werden, das am selben Tag in die bereits vorbereitete Bodenfassung eingelassen wird. Nach gelungener Abstimmung mit den Verantwortlichen der Aachener Kultureinrichtungen wird diese verdiente Erinnerungs-Initiative also auch Hasenclever mehr in den Vordergrund rücken. Herr **Dr. Holger A. Dux**, der seit langem zum Thema Erinnerungskultur in Aachen ganz besondere Arbeit leistet, wird dabei sein, und ich freue mich auf ein besseres Kennenlernen.

Gute Nachricht von unserem Preisträger **Norbert Scheuer**: Er ist nach schwerer Erkrankung aus dem Krankenhaus entlassen worden und wieder zu Hause. Ich konnte ihm berichten, dass der Literaturgottesdienst zu seinem Roman „Winterbienen“ gut besucht war, und dass sich sein Klassiker weithin gut verkauft.

Morgen wird es in Bonn ein Wiedersehen geben mit dem ingeniösen Hasenclever-Übersetzer Prof. **Gilles Darras** und seiner Theatertruppe. Wir berichteten schon im vorigen Rundbrief Näheres: Auf-führung von Ödön von Horvaths „Don Juan kommt aus dem Krieg“. Gut eineinhalb Jahre zuvor hätten wir diesen Titel historisch verstanden ...



Bitte beachten Sie in diesem Rundbrief die besondere Einladung der Initiatoren der „Hasenclever-Bronze“ zur **Einweihung** am 8. Juli.

Und zur Eröffnung des **Literaturcafés** am 16. September in der Ba-rockfabrik sähen wir Sie gerne!

Es gäbe die Möglichkeit zum Schmökern in Hasenclevers Werken. Jürgen Lauer und ich haben einen Regalmeter zusammengestellt auf Wunsch des Literaturbüros, und die WHG schenkt aus dem Anlass der Eröffnung dem literarischen Café die fünfbändige Werkauswahl aus dem Shaker-Verlag.

Ihr *Axel Schneider* und der **Vorstand der WHG**

## Der Frühvollendete und der Ungestüme

Eine Ausstellung zum Werk des Aachener Malers und Grafikers **Robert Gercke** (1877-1914), die seine Enkelin, die Museumspädagogin **Imgard Gercke**, den Aachener Kulturinteressierten zum Geschenk machte, brachte uns einen Künstler näher, der auch für Hasenclever-Kenner ganze neue Aspekte gewinnen ließ. In einer Aachener Festschrift von 1910 zeigt die Seite 23 ein Gedicht Hasenclevers mit einer Jugendstilvignette Gerckes verbunden: „An das Leben“. Frau Gercke fragte bei der WHG an, wann und wo dieses Gedicht zuerst veröffentlicht wurde und erfuhr von Axel Schneider, dass es von diesem in keine Gedichtsammlung aufgenommen, aber handschriftlich am 27. November 1910 an Kuno Fleischer geschickt wurde und in eben dieser „Festschrift zum Bazar Aachen 1910“ auf der Seite 23 veröffentlicht wurde.

Einen größeren Unterschied in der künstlerischen Aussage kann ich mir kaum vorstellen: Hasenclevers in diesem Lebensalter spürbarer Drang, das Leben ebenso als mitreißendes Element zu begreifen wie als Chance der Bemächtigung in allen seinen Formen - ebenfalls 1910 schlossen vier Zeilen: „Leben heißt Eroberung“ – steht in einem Kontrast zu Gerckes stark stilisiertem Jugendstilornament zweier Engel, die Pflanzen gießen. Sicherlich kann auch das als Botschaft an das Leben verstanden werden. Aber die durch vertikale Überlängen in eine feierliche Statik versetzte Zeichnung scheint ein Prinzip des Symbolismus wiederzugeben wollen, das mit „Schutz und Pflege des Lebens“ angedeutet werden kann.

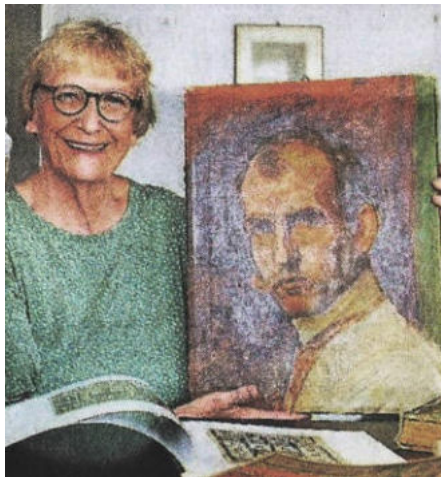


Foto Ralf Roeger



## An das Leben.

Braust die Seelen empor und füllt sie mit funkelndem Wein:  
Vom Sternenhimmel des Lebens laßt uns trunken sein!

Milliarden von Menschenleibern über die Erde verstreut –  
Bunt und blühend. Fruchtbegehrend. Und heute ist heut'!

Alles, was zwischen Mensch und Erde, wird Schmerz oder Lust:  
Wind auf der Heide, ein brauner Hirsch, oder Mond in der Brust.

Am roten Eisen der Kraft miß du dein Glück, deine Not –  
Für den schaffenden Menschen gib't keinen Gott, keinen Tod.

Aus dem Blut der Tiere und Bäume nimm deinem Leben die Norm,  
Aus dem dampfenden Nebel der Erde bilde dein Leben zur Form!

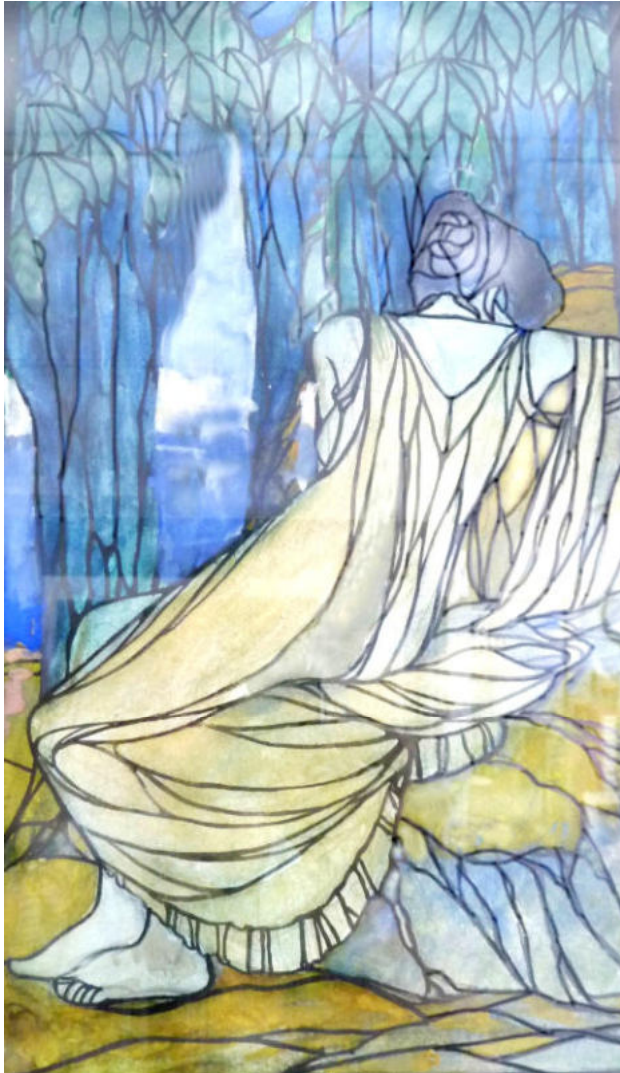
O braust die Seelen empor und füllt sie mit funkelndem Wein:  
Und gießt mit allen Jubel, alle Trauer des Lebens hinein.

Walter Hasenclever.



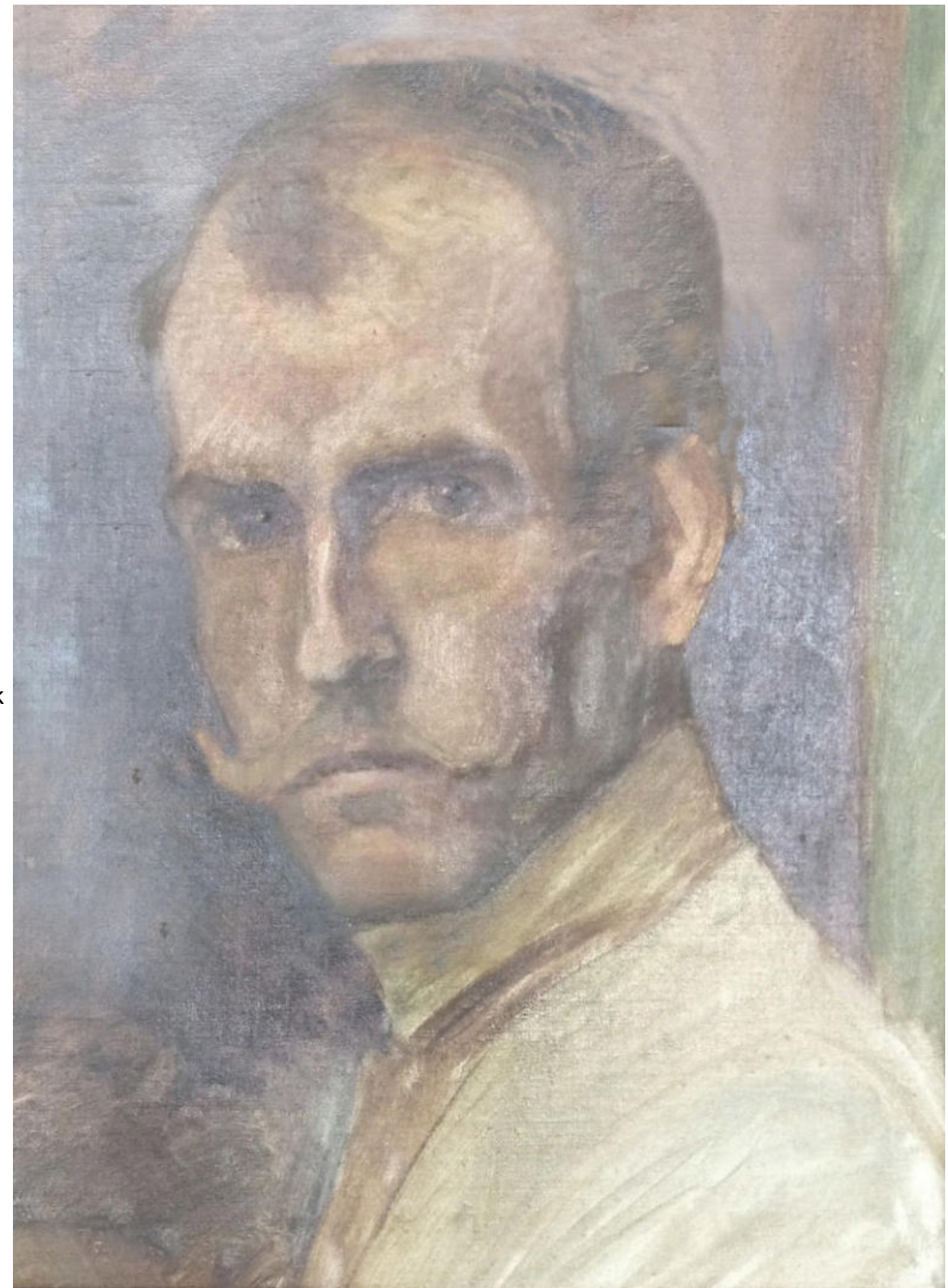
Wer war dieser Robert Gercke, der mit Hasenclever in diesen Kontext gestellt wurde? 1877 geboren, wuchs er in Hamburg auf und fiel durch sein außergewöhnliches künstlerisches Talent bereits früh auf. Der erfolgreiche Gewerbeschuldozent Hans Christian Hansen, der Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark und später die bedeutenden Jugendstilkünstler der Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt förderten ihn. Als 1904 in Aachen die Kunstgewerbeschule gegründet wird, stellte sie Robert Gercke 1905 als Gewerbeschuldozenten ein.

So war dieser bereits ein reifer bildender Künstler – ein Porträtist von Rang, ein Bändiger der Linie, ein Grafiker mit der Kraft, das Unwesentliche zu bannen, ein Frühvollender eben, als den Studenten im vierten Semester Hasenclever noch das Suchen umtrieb: „Wir Menschen sind größer, als wir ahnen“ („Die Abenteurer“ 1910).



Er war in meinen Augen kein „Jugendstilmaler“, so wenig Hasenclever, der im literarischen Expressionismus eine führende Rolle spielte, ein „expressionistischer Schriftsteller“ war.

Im Karton für eine Vitrage einer sinnend Vornübergebeugten besitzt er eine so großartige persönliche Handschrift, dass dieses kleine Meisterwerk unter den Jugendstilwerken für mich zum Großartigsten gehört, das ich aus dieser Stilepoche überhaupt kenne. Und sein Selbstporträt dagegen: Es gehört eindeutig zur Moderne und vermittelt einen Charakterkopf mit prüfendem, sehr wachem Blick, der mich an die russische Avantgarde des ausgehenden 19. Jahrhunderts erinnert, beispielsweise an das berühmte Selbstporträt Ilja Rjepins von 1887 in der Moskauer Tretjakow-Galerie.



Wenn Gercke „stilisierte“, wie das Stück „Im Aachener Walde“, dann waren es keine linearen Zusammenstellungen von Vignetten, sondern ein Stück Wald.

Hasenclever, der mit Malern befreundet war, hätte Gerckes Rosen sicherlich geschätzt – er würdigte das Ziel seines französischen Malerfreundes Jean Lurçat, das Licht mit dem Pinsel festzuhalten, so wie er mit der Sprache versuchte.

Dass sich die beiden in den Jahren 1908 bis 1910 einmal begegnet sind, ist nicht auszuschließen. Es kann bei der Gestaltung des abgebildeten Blattes geschehen sein oder aber bei der Fertigstellung eines Raumes, den Hasenclever als Oberprimaner besucht hat. Das alte Gebäude des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, das Hasenclever mit dem Abitur 1908 verließ, sollte zu dieser Zeit ein ganz außergewöhnliches werden. Dazu gründeten die Eltern 1905 die „Vereinigung Schulschmuck“ und statten sie mit erheblichen Geldmitteln aus. Alle Klassen- und Fachräume der Schule sollten nach einheitlichem Gestaltungsprinzip mit Motiven aus den einzelnen Wissenschaftsbereichen geschmückt werden – aus der Tier- und Pflanzenwelt, aus der Geschichte, der Astronomie, der Geometrie. Die Entwürfe waren im Suermondt-Museum ausgestellt worden und wurden nun von 1908 bis 1914 von Fachleuten ausgeführt – darunter Robert Gercke. Er begann 1908 mit dem Raum für die Oberprima, mit einem Motiv aus den Homerischen Kriegen, also klassischen Kampfszenen. (Da ich nur aus einer über 100 Jahre alten Festschrift ein kleines gedrucktes Bild zur Verfügung habe, ist die Druckqualität entsprechend gering.)



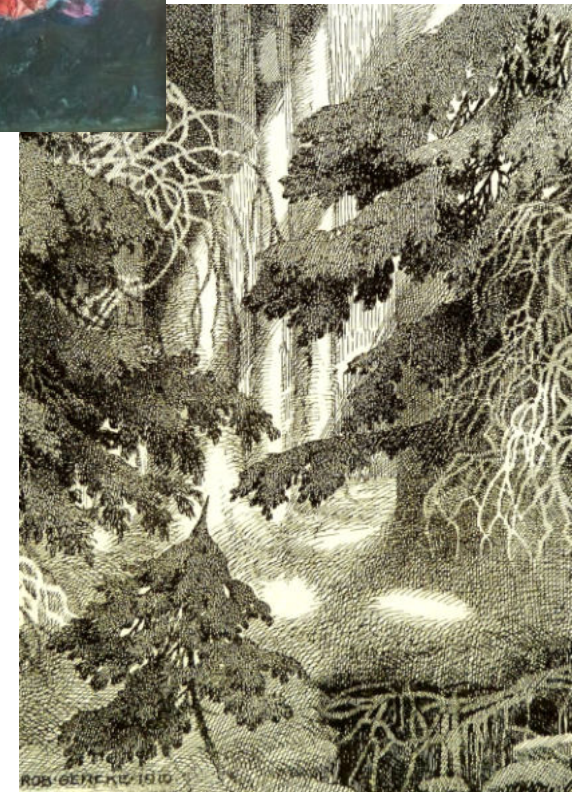
Der Motivfries für Gerckes zweite Klasse, die Obertertia, war nicht mehr zu ermitteln. Aber es kann sein, dass bei der Erstellung des Klassenschmucks der Abiturienten sich die beiden begegnet sind.

(Übrigens wurden sämtliche Arbeiten der Schulgestaltung nach dem

verlorenen Krieg von der belgischen Besatzungsbehörde bei der Übernahme des Gebäudes für militärische Bildungszwecke übertüncht – „aus hygienischen Gründen“, wie es hieß.)

Begegnet oder nicht? Dass ich Robert Gercke als großartigem Maler begegnet bin, ist für mich ein großer Gewinn.

*Jürgen Lauer*



## Einladung zu einem Pressegespräch und einem ersten *Come-together*: Bronzedenkmal zu Ehren **Walter Hasenclevers** vor der Barockfabrik

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Erinnerung an einen der literarisch bedeutsamsten Söhne Aachens, den Schriftsteller Walter Hasenclever (1890-1940) errichten wir vor dem Kulturhaus Barockfabrik eine Bronze-Plastik.

Anlässlich der Aufstellung möchten wir Sie herzlich zu einem **Pressegespräch** am 8. Juli 2023 (Hasenclevers Geburtstag) einladen:

**Samstag, 08. Juli 2023**

**Kulturhaus Barockfabrik Aachen, Löhergraben 22**

**Beginn: 11.00 Uhr**

Für die künstlerische Realisierung des Denkmals konnte der in Aachen lebende Bildhauer **Bonifatius Stirnberg** gewonnen werden, der für seine Werke an mehreren Stellen in der Stadt und überregional bekannt ist.

Auf einem Stuhl in gestikulierender Haltung sitzend soll die lebensgroße Bronzefigur die Gäste im Außenbereich der Barockfabrik zum Dialog auffordern.

Die Aufstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Initiatoren EuregioKultur, Literaturbüro EMR und der Walter-Hasenclever-Gesellschaft, die sich dem Projekt aktiv anschloss; schließlich ist der Kulturbetrieb der Stadt Aachen mit im Boot.

Walter Hasenclever gehört vor allem als Lyriker und Dramatiker zu den herausragenden literarischen Vertretern der deutschen Moderne. Er war in den zwanziger Jahren der meistgespielte Autor gesellschaftssatirischer Komödien auf deutschen Bühnen. Unter dem Eindruck des 1. Weltkriegs war er zu einem bedingungslosen Pazifisten und überzeugten Europäer geworden und warb als Journalist von 1924 bis 1930 für deutsch-französische Aussöhnung und europäische Einigung.

Die Barockfabrik – ein ehemaliges Textilwerk – gehörte zum Besitz von Hasenclevers Großvater mütterlicherseits Philipp Reiss. Während die angrenzende Villa seiner Familie nicht mehr existiert, wird die Barockfabrik heute allgemein als seine „Geburtsstätte“ verstanden.

Noch wartet die Plastik in der Werkstatt des Meisters darauf, an dem vorgesehenen Ort fest und sicher montiert zu werden, und das natürlich nicht erst am 8. Juli. Der „Schal“, den der bronzene Diskutant um den Hals trägt, wird bei der Montage gebraucht, um vom Kran präzise auf die bereits vorbereitete Standfläche gehoben zu werden.

Das Denkmal soll einerseits ein Ort des Erinnerns an Hasenclevers Werk und Wirken schaffen und gleichzeitig die Barockfabrik für ein breiteres Publikum öffnen.

Um **12.00 Uhr** soll dazu eine erste Begegnung mit dem interessierten Aachener Publikum stattfinden, begleitet von Gesprächen, kleinen Snacks und Getränken. Um diese wird sich kümmern der künftige Betreiber des Literaturcafés in der Barockfabrik, **Luca Liehner**.

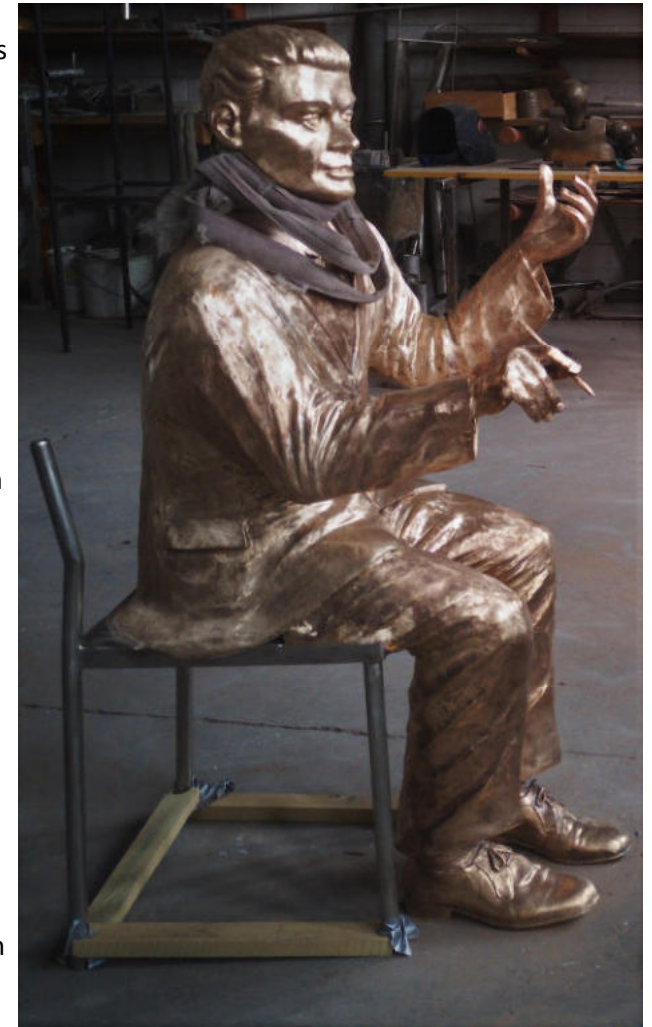
Die Veranstalter freuen sich auf eine lebendige Berichterstattung in Wort und Bild / Video seitens der beteiligten Medien und gute Gespräche unter den Gästen zur

„Heimkehr“ eines lange zu Unrecht verfeimten Sohnes dieser Stadt.

**Marius Zander** (Literaturbüro EMR),

**Dr. Oliver Vogt** (EuregioKultur),

**Axel Schneider** (Walter-Hasenclever-Gesellschaft)



# Die Hasenclever-Leserunde

Am 15. Juni ging es beim dritten Treffen des Lesekreises um Hasenclevers Lustspiel „Kulissen“ aus dem Jahre 1927.

Diese Komödie bezog ihren besonderen Reiz aus seiner Absicht, das Theatermilieu satirisch kräftig bloßzustellen, aber nicht so „allgemein“, sondern verkörpert von den jeweiligen historischen Persönlichkeiten, wie dem legendären Schauspieler Ernst Deutsch oder dem unangefochtenen König der Komiker Paul Graetz, und sich selbst wollte



Ernst Deutsch



Walter Hasenclever



Paul Graetz

Hasenclever als Theaterautor ebenfalls nicht ungeschoren lassen.

Dem Stück war keine gute Zukunft bestimmt, denn kurz nach seiner Fertigstellung erlitt Hasenclever einen Autounfall mit einer schweren Beinverletzung und konnte für die illustren und vielbeschäftigten Kollegen später keinen neuen gemeinsamen Zeitraum mehr finden.

Zwei längere Passagen dieser zweiteiligen Satire wurden nach einer Einführung mit großem Vergnügen gelesen und diskutiert, wie Hasenclever sich über die Eitelkeiten und Selbstverliebtheiten im Theaterbetrieb lustig macht, einschließlich seiner eigenen Person. Klamauf und Anspielungen auf politische Vorgänge gibt es zuhauf; auch Intendanten bekommen ihr Fett weg, denen Profit wichtiger ist als die Kunst.

Bei einer Passage zum Theaterkritiker Alfred Kerr wurde an den 100. Geburtstag seiner Tochter Judith Kerr erinnert, die mit ihrem Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ Erinnerungsgeschichte als Jugendbuch schrieb, das ein großer Erfolg wurde. So schloss

sich eine breite Diskussion zu Exilerfahrungen deutscher Künstlerinnen und Künstler an.

Gegenstand des nächsten Lesekreis-Treffens wird wahrscheinlich der Roman „Mutabor“ des diesjährigen Hasenclever-Preisträgers Norbert Scheuer sein.

Der Termin wird frühzeitig kommuniziert.

Ihr Axel Schneider



**BACKHAUS**  
die Literatur-Händler



## Termine

**Samstag, 8. Juli 2023:**

**Einweihung der Hasenclever-Bronze vor der Barockfabrik**

**11.00 Uhr** Pressegespräch

**12.00 Uhr** Treffen aller Interessierten bei Snacks und Getränken

**Hasencleverpreis-Verleihung an Norbert Scheuer:**

**Samstag, 11. November 2023, 18.00 Uhr:**

Der Preisträger liest aus seinem Werk.  
(Ort steht noch nicht fest.)

**Sonntag, 12. November, 11.00 Uhr**, „Mulde“ des Ludwig Forums für Internationale Kunst, Jülicher Straße 97-109: Verleihung des Literaturpreises.

**Montag, 13. November, 11.30 Uhr**, Einhard-Gymnasium Aachen, Robert-Schuman-Straße 4: Norbert Scheuer spricht mit Schülerinnen und Schülern, die ihm die Ergebnisse ihrer Arbeit mit seiner Literatur präsentieren.

**Impressum:** Herausgeber: Der Vorstand der Walter-Hasenclever-Gesellschaft e.V. Aachen. Redaktion und Satz: Jürgen Lauer.

Kontaktdaten s. Homepage der WHG:

[Walter-Hasenclever-Gesellschaft](#) > [Start](#) > [Vorstand](#) > [Impressum](#).

Erscheinungsdatum: **XX Februar 2023**

Dieser Rundbrief ist auch zu lesen in der **Homepage der Walter-Hasenclever-Gesellschaft:** > [Start](#) > [Walter-Hasenclever-Gesellschaft](#) > [Rundbriefe](#) > [blauer Link unter dem Titel](#).